

## Wozu Latein lernen?

---

1. Weil Lateinkenntnisse eine nützliche Grundlage für das Erlernen anderer Fremdsprachen sein können: Latein ist die „Muttersprache“ der romanischen Sprachen, wie Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch, selbst der Wortschatz des Englischen ist überwiegend lateinischer Herkunft (ca. 60%).
2. Weil man durch das Lateinlernen ein vertieftes Verständnis für den inneren Aufbau und das System einer Sprache und damit ein Bewusstsein von dem gewinnt, was Sprache leisten kann.
3. Weil Latein dazu beiträgt, den Gebrauch der eigenen Muttersprache zu üben: Im Gegensatz zu anderen Fremdsprachen nimmt im Lateinunterricht das Übersetzen einen breiten Raum ein. In der ständigen Gegenüberstellung von Fremd- und Muttersprache wird sich der Schüler der Ausdrucksmöglichkeiten des Deutschen bewusst; er lernt damit, sich in seiner Muttersprache besser auszudrücken.
4. Weil die Arbeit an lateinischen Texten zu Geduld, Genauigkeit und Konzentration erzieht - Eigenschaften, die für jeden Beruf unerlässlich sind.
5. Weil alle Wissenschaften in ihren Fachsprachen Wörter und Ausdrücke lateinischer Herkunft verwenden: Wer Latein gelernt hat, findet sich beim wissenschaftlichen Studium leichter zurecht. Eine ähnliche Hilfe bietet das Lateinische für das Verständnis von Fremdwörtern lateinischen Ursprungs, denen man täglich begegnen kann, z.B. Subvention, Integration, Medien, bilateral.
6. Weil Lateinunterricht zugleich heißt, sich mit der Kultur und Geschichte des Altertums zu befassen. Der Lateinunterricht fördert das Verständnis für historische Zusammenhänge und macht die eigene Gegenwart verständlicher.
7. Weil die Werke der römischen Literatur den Schüler mit Grundproblemen menschlichen Daseins konfrontieren. In der Lektüre antiker Schriftsteller und Dichter werden Erfahrungen, Lebensbilder und Denkmodelle deutlich, die die europäische Geistesgeschichte wesentlich mitgeprägt haben und heute noch von Bedeutung sind. In der kritischen Auseinandersetzung mit diesen Werken kann das Selbstverständnis heutiger junger Menschen reifen und wachsen.
8. Für einige Studiengänge an den Universitäten werden Lateinkenntnisse vorausgesetzt bzw. müssen in den ersten Studienjahren nachträglich erworben werden.

## Wie wird Latein gelernt?

---

Da Latein keine lebende Fremdsprache ist, unterliegt sie keinen Veränderungen in der Rechtschreibung. Bei der Aussprache treten kaum Schwierigkeiten auf, da die meisten lateinischen Wörter so ausgesprochen werden, wie sie geschrieben stehen.

Übersetzt wird normalerweise aus dem Lateinischen ins Deutsche, und die Vokabeln werden in diese Richtung gelernt. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Arbeit an lateinischen Texten, die sprachlich und inhaltlich gründlich erarbeitet werden. Dies geschieht in kleinen Schritten:

Einzelbeobachtungen werden im Unterrichtsgespräch oder in Gruppenarbeit zusammengetragen, Zwischenergebnisse werden gesichert, und schließlich wird der Text ins Deutsche übersetzt.

Voraussetzung ist die Kenntnis von Vokabeln und grammatischen Regeln, die nur durch gründliches Lernen bzw. ständiges Üben gesichert wird.

Im Anfangsunterricht wird die praktische Textarbeit an den Lektionstexten des Lehrbuchs geschult, die in ansprechender und dem Alter der Schüler angemessenen Weise grundlegende Informationen über das griechisch-römische Altertum enthalten. Alle Lehrbücher führen hin zur Lektüre und Interpretation lateinischer Autoren im Originaltext. Von hier an tritt die Interpretation in den Vordergrund, d.h. die gedankliche Auseinandersetzung mit längeren, zusammenhängenden lateinischen Originaltexten. Hierbei wird der Schüler in die Benutzung wissenschaftlicher Hilfsmittel und Nachschlagewerke eingeführt.

Bei den Klausuren liegt der Schwerpunkt grundsätzlich auf der Übersetzung ins Deutsche. Daneben werden anfangs Wortschatz und Grammatik überprüft. Dies geschieht z.B. durch Ergänzungs-, Umformungs- und Bestimmungsaufgaben. Später kann die Übersetzungsaufgabe durch Fragen zum Textverständnis ergänzt werden.

## Wozu Französisch lernen?

---

1. Weil Französischkenntnisse den unmittelbaren Kontakt mit Menschen ermöglichen, deren Muttersprache Französisch ist. Im Rahmen der Schulpartnerschaft, des Schüleraustauschs, Klassenfahrten und Brieffreundschaften können solche Kontakte schon sehr früh geknüpft werden.
2. Weil diese Sprachkenntnisse den direkten Zugang zu Informationsquellen in französischer Sprache ermöglichen, die heute überall und jederzeit leicht zugänglich sind (z.B. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Rundfunk- und Fernsehsendungen).
3. Weil der Schüler durch das Erlernen einer weiteren modernen Fremdsprache ein vertieftes Verständnis für die vielfältigen Ausdrucksmittel einer lebenden Sprache gewinnt und seine Spracherfahrung aktiv erweitert.
4. Weil das Französischlernen ein intensives geistiges Training darstellt: Fremdsprachliche Äußerungen in Wort und Schrift schnell zu erfassen und darauf sprachlich richtig zu reagieren erfordert Leistungen, die die Konzentration, das Gedächtnis und das Kombinations- und Reaktionsvermögen intensiv schulen.
5. Weil Frankreich nach Deutschland das wichtigste Mitgliedsland der Europäischen Union ist und die gute Kenntnis der Sprache und des Landes zentrale Bedeutung haben, wenn man die in Europa getroffenen Entscheidungen und ihre Voraussetzungen verstehen will.
6. Weil im Französischunterricht auch Geschichte, Kultur und Alltagsleben unseres größten Nachbarlandes besprochen und kennen gelernt werden. Frankreichs Einfluss auf die deutsche Geistes- und Kulturgeschichte, auf Deutschlands wirtschaftliche und politische Entwicklung ist bedeutender als der irgendeines anderen Landes.
7. Weil Französischkenntnisse die Chancen in der Berufsausbildung verbessern helfen. So setzen einige Universitäten für bestimmte Studiengänge (z.B. Geschichte,

Kunstgeschichte usw.) solche Sprachkenntnisse voraus.

Das Eldenburg-Gymnasium bietet seinen Französischschülern zweimal im Schuljahr (Januar und Mai) in Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft das Ablegen des weltweit anerkannten Sprachzertifikats DELF an, das Bewerbungen aufwertet und somit die Chance auf Einstellung verbessert.

8. Weil Französisch neben Englisch eine der wichtigsten Weltsprachen und eine in Europa gesprochene Sprache ist. Sie ist die am weitesten verbreitete Zweitsprache und Amtssprache in mehr als 35 Ländern der Welt. Ihre Kenntnis ist für alle diejenigen von unmittelbarem Nutzen, die beruflich oder privat Auslandsaufenthalte möchten.
9. Weil Frankreich Deutschlands wichtigster Handelspartner ist und französische Unternehmen in Deutschland Tausende interessanter Arbeitsplätze bieten und für den Aufstieg in diesen Unternehmen Französischkenntnisse außerordentlich hilfreich sind.
10. Weil viele deutsche Unternehmen inzwischen von Führungskräften auch der mittleren Ebene die Kenntnis einer zweiten lebenden Fremdsprache erwarten. Dieser gestiegenen Erwartung trägt das Eldenburg-Gymnasium Lübz mit einem Schulversuch Rechnung, indem die Schüler verstärkten Unterricht in beiden lebenden Sprachen erhalten.
11. Bei einem eventuellen Wechsel zu einer Fachoberschule (Parchim, Schwerin, Rostock) können bereits Französischkenntnisse nachgewiesen werden.

## Wie wird Französisch gelernt?

---

Im Englischunterricht hat der Schüler schon Erfahrungen im Erlernen einer lebenden Fremdsprache erworben; sie können ihm nun im Französischunterricht zugute kommen. Der Schüler wird früh daran gewöhnt, gesprochenes Französisch zu verstehen und darauf mündlich in der Fremdsprache zu reagieren. Dabei spielt naturgemäß die Nachahmung des Gehörten eine wichtige Rolle. Tonträger, die Erstellung von Videos oder Hörkassetten sowie gespielte Dialoge tragen dazu bei, dass von Anfang an in der Fremdsprache geredet wird. In diesem Zusammenhang verweisen wir mit Stolz auf die Tatsache, dass seit 1996 Hunderte unserer Schüler am Austauschprogramm mit unserer Pariser Partnerschule teilgenommen haben.

Gleichzeitig lernt der Schüler, sich in der Fremdsprache schriftlich zu verständigen. Dazu gehört auch die Gewöhnung an eine Rechtschreibung, die anderen Gesetzen gehorcht als die deutsche. Wie im Englischen auch unterscheidet sich nämlich das Lautbild vom Schriftbild. Grammatik wird im Französischunterricht nicht um ihrer selbst willen, sondern ausschließlich im Hinblick auf den richtigen Gebrauch der Fremdsprache behandelt. Da sich ohne ausreichenden Wortschatz niemand verständigen kann, müssen natürlich auch Vokabeln regelmäßig gelernt und wiederholt werden.

Schon sehr früh werden neben den Lehrbuchtexten einfache Gebrauchstexte des täglichen Lebens behandelt, z.B. Anzeigen und Liedtexte. Später lernen die Schüler auch, Texte zu aktuellen Problemen (Sachtexte, leichte Lektüre, Chansons) zu verstehen und sich mündlich wie schriftlich dazu zu äußern. Auch werden die Schüler in die Benutzung wichtiger Hilfsmittel (Internet, Wörterbücher, Nachschlagewerke usw.) eingeführt.

In der Sekundarstufe II (Klassen 11-12) rückt die intensivere Auseinandersetzung mit der heutigen französischen Gesellschaft sowie das Kennenlernen wichtiger Werke der modernen Literatur in den Vordergrund.

Da die Unterrichtssprache sehr schnell in der Regel französisch ist, werden auch die Klausuren in der Fremdsprache abgefasst. In der Sekundarstufe I (Klassen 7-10) werden die im Unterricht behandelten Vokabeln, grammatischen Formen, Redewendungen und Satzmuster erfragt. Das geschieht durch eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben, zu denen das Fragen und Antworten, das Abfassen von Briefen, Schilderungen sowie kleine Dialoge über Sachverhalte und Probleme des Alltags gehören.

In der Sekundarstufe II ergeben sich die Aufgabenformen aus der Arbeit mit den zuvor behandelten Texten: Die Klausurtexte müssen verstanden werden, man muss sie zusammenfassen und analysieren können und soll auch persönliche Stellungnahmen in der Fremdsprache formulieren können.